



„Ich sehe was, was du nicht siehst“

Von der Schwierigkeit, ein Instrumentarium zur
Einschätzung von Lehrerverhalten zu schaffen, das für
Schüler und Lehrer verwandte Beobachtungskategorien
heranzieht

Dr. Christoph Schneider
Dr. Rainer Bodensohn

AEPF-Tagung „Baustelle Lehrerbildung“
Klagenfurt 2011

Gegenstand / Rahmen der Studie

- 2005-2010 ausbildungsbegleitende Kompetenzdiagnostik in der ersten Phase der Lehrerbildung am Standort Landau (Projekt REBHOLZ)
- Alle Studierenden schätzen ihre Kompetenzen in Blockpraktika ein und werden zugleich von ihren Mentoren eingeschätzt
- Intentionen:
 - (1) Individuelle Rückmeldungen; konstruktive Aufarbeitung
 - (2) Rückmeldung von Systemparametern an die Lehrerbildung
 - (3) Untersuchung von Forschungsfragestellungen

Instrumentarium in REBHOLZ

1. Aussagen zu allgemeinen Fachkompetenzen des Lehrerhandelns

Zutreffendes bitte ankreuzen. Alle männlichen Formen sind auch als weibliche gedacht.

Unten sehen Sie eine Reihe von Verhaltensweisen, die für bestimmte Fachkompetenzen stehen. Schätzen Sie bitte in der linken Spalte ein, wie oft Sie selbst das jeweilige Verhalten im Praktikum gezeigt haben. Dabei bedeutet:

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie

Wurde die Kompetenz im Praktikum nicht verlangt, kreuzen Sie bitte = „Hier nicht anwendbar“ an.

Geben Sie bitte zusätzlich in der rechten Spalte für jede Verhaltensweise an, für wie wichtig Sie diese im Berufsalltag eines Lehrers im Allgemeinen (also nicht nur in Ihrem aktuellen Praktikum) halten. Dabei bedeutet:

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;
④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten habe ich selbst im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
1. Sich in konkreten Situationen in die Sichtweise der Schüler versetzen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2. Schülern eine fördernde Rückmeldung geben	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
3. Schulische und soziale Leistungen belohnen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4. Verhindern, dass Schüler wiederholte Erfahrungen machen, die zu „gelernter Hilflosigkeit“ führen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5. Durch positive Erwartungen an die Schüler positive Entwicklungen unterstützen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6. Ängstliche Schüler durch Erfolgserlebnisse in Selbstsicherheit fördern	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

Die „Fachkompetenzen“ (Auszug)

- **Lehrer-Schüler-Beziehungen**
z.B. „Schülern eine fördernde Rückmeldung geben“
- **Schüler unterstützende Beobachtung und Diagnose**
z.B. „Diagnostizieren, welche Ursachen z.B. Misserfolg, Aggression oder Angst haben“
- **Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken**
z.B. „Disziplinprobleme regeln“
- **Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten**
z.B. „Schüler in ihrem Konfliktlöseverhalten unterstützen“
- **Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten**
z.B. „Schüler ein Thema selbst erarbeiten lassen“
- **Gestaltung und Methoden des Unterrichts**
z.B. „Phasen des Unterrichts eindeutig bestimmen“
- **Leistungsmessung**
z.B. „Schülern die Kriterien, dessen was gefordert ist, vermitteln“

Oser & Oelkers, 2001

Seipp, 2003

„Sozialkompetenzen“ (Auszug)

- **Selbstständigkeit**
z.B. „...ergreift Initiative“
- **Soziale Verantwortung**
z.B. „...sucht nach tragbaren Lösungen für alle Beteiligten“
- **Konfliktfähigkeit**
z.B. „...nimmt konstruktive Kritik an“
- **Kommunikationsfähigkeit**
z.B. „...lässt andere ausreden“

„Methodenkompetenzen“ (Auszug)

- **Analysefähigkeit**
z.B. „...erkennt komplexe Arbeitszusammenhänge“
- **Flexibilität**
z.B. „...bearbeitet gleichzeitig verschiedene Aufgaben“
- **Zielorientiertes Handeln**
z.B. „...unterscheidet Wichtiges und Unwichtiges“

Frey & Balzer, 2003

Frey, 2004

Ausgewählte Befunde aus REBHOLZ

- **Kompetenzsteigerungen im Verlauf des Studiums sind** – bei ausgewählten Merkmalen und meist geringen Effektstärken – **nachweisbar**
 - z. B. bei FK – Unterrichtsgestaltung und –durchführung...
SK – Selbstständigkeit; Kommunikative Kompetenz ...
MK – Flexibilität; Arbeitstechnik
- **Nebenbefund: Selbsteinschätzungen fallen durchweg kritischer aus als Fremdeinschätzungen**

Befunde zum REBHOLZ- Instrumentarium (Überblick)

- **Die Ouserschen Fachkompetenzen sind hoch interkorreliert**
 - Selbsturteil: $\bar{r} = .47; .19 \leq r \leq .78$
 - Fremdurteil: $\bar{r} = .64; .45 \leq r \leq .88$

- **Aber: Selbsteinschätzung (des Studierenden im Praktikum) und Fremdeinschätzung (durch betreuenden Mentor) korrelieren nur mäßig**
 - Gleiche Skalen (Selbst-Fremd): $\bar{r} = .22; .13 \leq r \leq .30$
 - Unterschiedliche Skalen (Selbst-Fremd): $\bar{r} = .19; .03 \leq r \leq .31$

Befunde zum REBHOLZ- Instrumentarium (Überblick)

- **Sozial- und Methodenkompetenzen sind im Selbsturteil auf Skalenebene ebenfalls hoch interkorreliert**
 - Sozialkompetenzen untereinander: $\bar{r} = .59$
 - Methodenkompetenzen untereinander: $\bar{r} = .63$
 - Sozial- mit Methodenkompetenzen: $\bar{r} = .53$
- **Die Bündel Sozial- und Methodenkompetenzen lassen sich dennoch auf Skalenebene faktorenanalytisch (bei obliquener Rotation) voneinander abgrenzen**

Der „blinde Fleck“ in REBHOLZ

- **(Bislang) fehlende Einschätzung durch Schüler**
- **Problem: REBHOLZ-Instrumentarium für Schüler (zumeist Sek. I) nicht geeignet**
 - Itemformulierungen teils zu komplex, z. B.: „Nachahmungsprozesse unter den Schülern beobachten“; „Prosoziales Verhalten fördern“
 - Zeitaufwand wäre zu hoch –
Studierende unterrichten im Mittel nur 5.7 (\pm 3.9) Stunden in der Klasse, die sie bewertet

Der „blinde Fleck“ in REBHOLZ

- **Offene Frage: „Durch welche Brille“ nehmen Schüler das Handeln von Lehrkräften wahr?**
- **Vorhandene Ansätze / Instrumente:**
 - Orientiert an Modellen des Interaktionsverhaltens / inhaltlich festgelegten Bereichen
 - Wubbels et al. (z. B. 1992): Questionnaire of Teacher Interaction (QTI)
 - Überwiegend Fokus auf Unterrichtsqualität (*nicht* explizit auf die Lehrkraft)
 - Mayer & Nickolaus (1998): *Unterrichts-Beurteilungsbogen*
 - Gruehn (2000); Clausen (2002): *Aus mehreren Fragebögen zu Unterrichtsmerkmalen nach theoretischen Erwägungen zusammengestellte Instrumentarien*
 - Wagner (2008): *Aus Large-Scale-Assessments adaptiertes Instrument*
 - Praxisinstrumente: *SEIS (Landesinstitut Niedersachsen), EMU (Helmke et al.)...* teils (bislang) fehlende Validierung / teils zu umfangreich...

Erfassung der Schülersicht

- **Ansatzpunkt: Sichtung vorhandener Instrumente zur Erfassung der Schülersicht**
- **Erprobung eines Sets von 45 Items**

**Unsere Praktikumslehrerin /
unser Praktikumslehrer....**

(1) ... nimmt uns als Schülerinnen und Schüler ernst

1 2 3 4 5 6

(2) ... ist gerecht zu uns

1 2 3 4 5 6

(3) ... lobt uns für gute Leistungen

1 2 3 4 5 6

(4) ... macht uns Mut bei schlechten Leistungen

1 2 3 4 5 6

(5) ... behandelt manche Schülerinnen und Schüler besser als andere

1 2 3 4 5 6

(6) ... trifft Entscheidungen immer ohne uns

1 2 3 4 5 6

(7) ... achtet darauf, dass Ruhe in der Klasse ist

1 2 3 4 5 6

(8) ... kommt oft vom Thema der Stunde ab

1 2 3 4 5 6

(9) ... hört uns immer zu, wenn wir Fragen haben

1 2 3 4 5 6

*stimmt genau
stimmt meistens
stimmt manchmal
stimmt oft nicht
stimmt meistens nicht
stimmt gar nicht*

Struktur der Schülersicht

- Explorative Faktorenanalyse der auf Klassenebene aggregierten Schülerurteile
- Wegen Antworttendenzen auf Basis ipsatierter Daten
- Erbringt sechs orthogonale Faktoren
 - (1) Autokratie
 - (2) Anregungsgehalt des Unterrichts
 - (3) Lernkultur
 - (4) Wertschätzung
 - (5) Klare Strukturvorgaben
 - (6) Einbindung der Schüler

Interkorrelationen der Schülerskalen

- Über nicht-ipsatierte Rohwerte gebildete **Skalen** sind reliabel ($.80 \leq \alpha \leq .92$), **korrelieren** untereinander aber **erheblich**:

	Autokratie	Anregungs- gehalt des Unterrichts	Lernkultur	Wert- schätzung	Klare Struktur- vorgaben
Anregungsgehalt des Unterrichts	-,518**				
Lernkultur	-,447**	,815**			
Wertschätzung	-,760**	,718**	,660**		
Klare Strukturvorgaben	-,475**	,810**	,735**	,671**	
Einbindung der Schüler	-,643**	,805**	,761**	,832**	,822**

- Folgerung: Annahme eines Generalfaktors angemessen

Fragestellung

- Die Schülerwahrnehmung ist offensichtlich in andere Kategorien gegliedert, als es die Instrumente für Selbst- und Fremdeinschätzung von Lehrerhandeln (im Sinne von Oser) sind
- Gibt es dennoch Muster der Übereinstimmung zwischen den „professionellen“ Skalen und der Schülersicht?
- Vorüberlegung: Da Selbst- und Fremdwahrnehmung nur lose assoziiert sind, wird die Übereinstimmung mit der Schülersicht *für die beiden Sichtweisen getrennt* geprüft

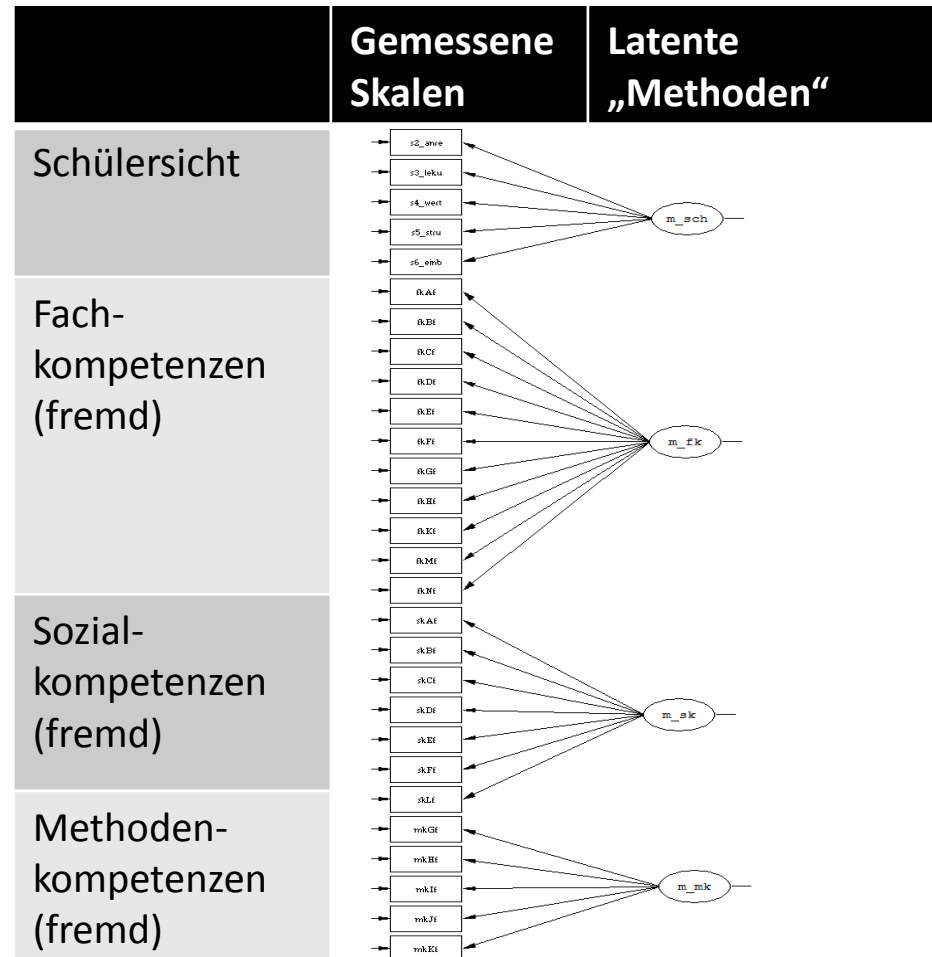
Methodik

- In Anlehnung an die *Multitrait-Multimethod-Analyse* wird geprüft, ob es *inhaltliche Bereiche* gibt, in denen „professionelle Sicht“ und Schülerwahrnehmungen konvergieren
- Die verschiedenen *Methoden* zur Kompetenzeinschätzung sind dabei:
 - (1) Die Schülersicht
 - (2) Fachkompetenzen (Fremdbeurteilung)
 - (3) Sozialkompetenzen (Fremdbeurteilung)
 - (4) Methodenkompetenzen (Fremdbeurteilung)
- (Für die Selbstbeurteilungen gelten die Modelle analog)

Modellierung: Schritt 1

- Da die Skalen in den Bereichen (1) bis (4) jeweils interkorreliert sind, wird zunächst für jeden der Bereiche ein „Generalfaktor“ angenommen:

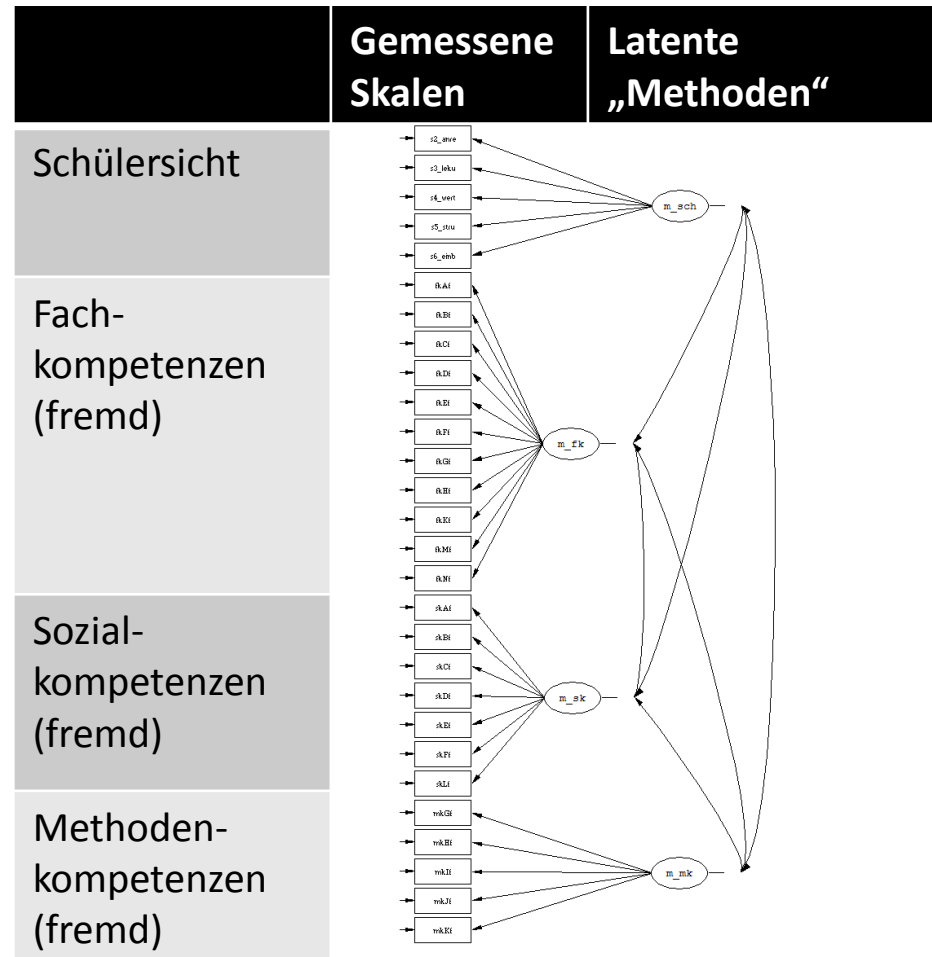
(Modell 1 – ausschließlich unkorrelierte Methodenfaktoren)



Modellierung: Schritt 2

- Da davon auszugehen ist, dass die Methoden gemeinsame Varianz besitzen, werden Korrelationen zugelassen

(Modell 2 – ausschließlich korrelierte Methodenfaktoren)



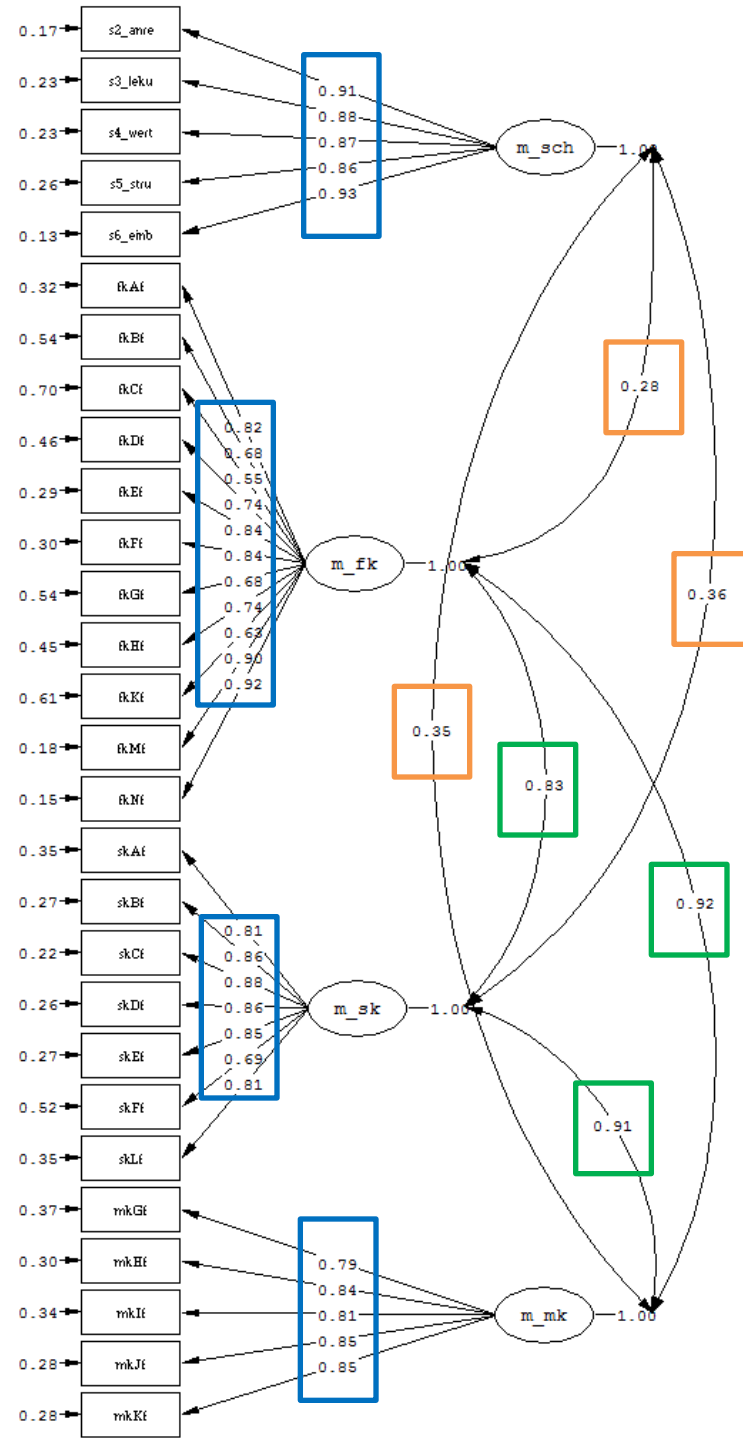
Modell 2: Numerische Betrachtung

- Exemplarisch mit Fremdsicht, vollst. standardisierte Lösung

(1) Alle Faktorladungen sind substantiell ($.69 \leq r \leq .93$)

(2) Die Aspekte des Fremdurteils korrelieren hoch untereinander... ($.83 \leq r \leq .92$)

(3) ... und in geringerem Ausmaß auch mit der Schülersicht ($.28 \leq r \leq .36$)



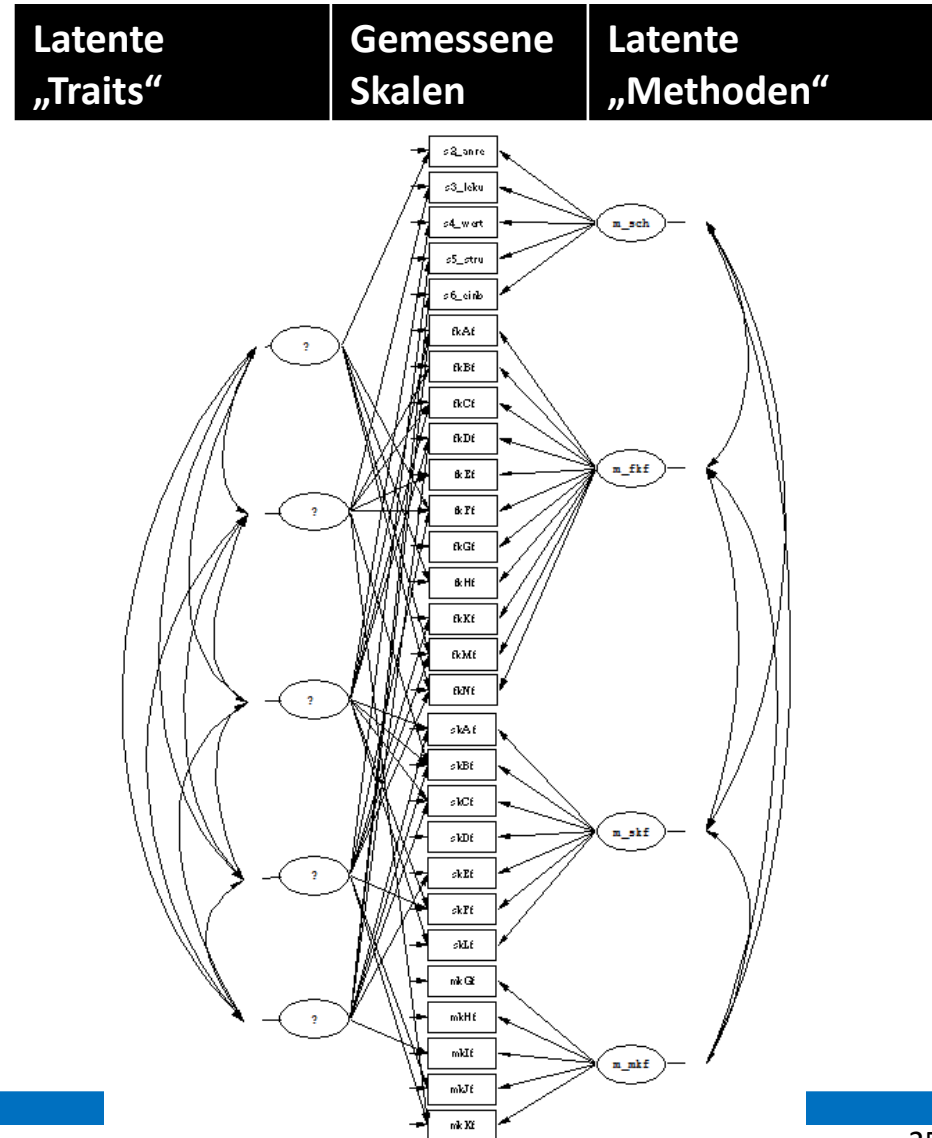
Modellvergleiche (CFA)

Fremdsicht: N = 177	χ^2	df	RMSEA	NNFI	CFI	sRMR	AIC
Modell 1 (fremd)	1050.0	350	.11	.94	.94	.39	1162.0
Modell 2 (fremd)	740.7	344	.08	.97	.98	.05	864.7
Selbtsicht: N = 321	χ^2	df	RMSEA	NNFI	CFI	sRMR	AIC
Modell 1 (selbst)	1569.1	350	.10	.93	.93	.30	1681.1
Modell 2 (selbst)	1086.0	344	.08	.96	.97	.06	1210.0

- **Zwischenfazit: Modell 2 (korrelierte Methoden) ist jeweils deutlich überlegen; es gibt klare Hinweise auf gemeinsame Varianz zwischen den „Methodenfaktoren“**
- **Anschlussfrage: Kann diese Varianz sinnvoll durch „Inhaltsfaktoren“ modelliert werden?**

Modellierung: Schritt 3

- Zusätzlich zu den „latenten Methoden“ werden „latente Traits“ (Inhaltsbereiche) postuliert
- Durch diese Inhaltsbereiche soll systematische Varianz zwischen Fremdurteilen und Schülerurteilen modelliert werden
 - Hier dargestellt: CTCM-Modell (correlated traits – correlated methods)



Modellierung: Schritt 3

- **Forschungsproblem:**
Wie sollen „Inhaltsfaktoren“ definiert sein?
- **Die Wahrnehmungskategorien der Schüler unterscheiden sich von den Kategorien der „professionellen“ Urteile**
- **Die „Zuordnung“ ist daher nicht semantisch offensichtlich und anhand rein theoretischer Überlegungen nur unzureichend vorzunehmen**
- **Folgerung: Zur Generierung von Strukturhypothesen zur Konstituierung der „Inhaltsfaktoren“ wird die Expertise von Praktikern benötigt**

Expertenbefragung zur Modellierung der Inhaltsfaktoren

Die pädagogische Kompetenz.. (PÄD. K. 3)		..stimmt überein oder überlappt inhaltlich mit der Schülerwahrnehmung					
		stimmt genau	stimmt meistens	stimmt manchmal	stimmt oft nicht	stimmt meistens nicht	stimmt gar nicht
Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken	Autokratie	1	2	3	4	5	6
	Anregungsgehalt des Unterrichts	1	2	3	4	5	6
	Lernkultur	1	2	3	4	5	6
	Wertschätzung	1	2	3	4	5	6
	Klare Strukturvorgaben	1	2	3	4	5	6
	Einbindung der Schüler	1	2	3	4	5	6

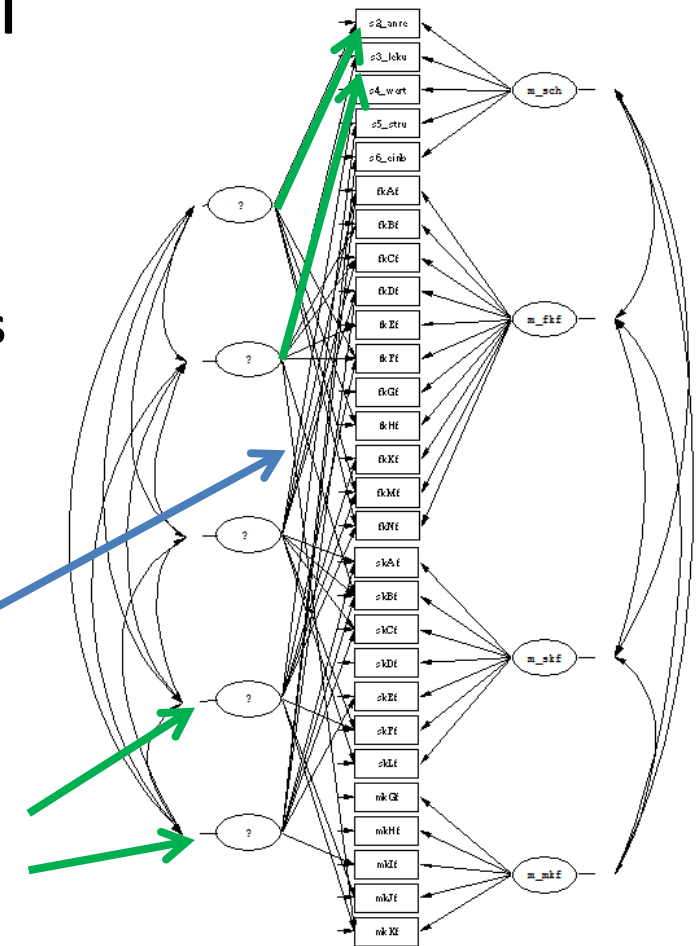
- Jeder „professionellen“ Kategorie der Kompetenzeinschätzung sollen Aspekte der Schülersicht zugeordnet werden
- Befragung von 16 Expertinnen und Experten aus Schule und Lehrerbildung
- „Bedeutsamkeit“: (Willkürlicher) **Cut-Off-Wert** von 2.5

Expertenbefragung: Ergebnisse

		<i>Schülerurteile</i>					
		<i>Sf1</i> <i>Autokratie</i>	<i>Sf2</i> <i>Anregung</i>	<i>Sf3</i> <i>Lernkultur</i>	<i>Sf4</i> - Wert- <i>schätzg.</i>	<i>Sf5</i> <i>Struktur</i>	<i>Sf6</i> <i>Einbindung</i>
Kompetenzen							
Fachkompetenzen	fkAs Lehrer-Schüler-Bez.	4,31	2,93	2,27	1,13	2,94	1,63
	fkBs Beob. & Diag.	4,69	3,31	1,94	2,25	2,81	2,13
	fkCs Disziplin	3,44	2,50	2,00	1,56	2,06	2,19
	fkDs Förderung v. soz. Verhalten	4,31	4,06	2,63	1,37	3,44	1,44
	fkEs Lernstrategien	4,81	2,38	1,44	2,60	2,31	2,25
	fkFs Gestaltung und Methoden	4,56	1,50	1,38	3,06	1,63	2,06
	fkGs Leistungsmessung	4,19	3,94	2,50	2,19	3,06	3,56
	fkHs Medien	5,19	1,68	2,25	3,69	3,75	3,56
	fkKs Selbstorganisationskomp. LK	4,50	3,69	3,12	3,27	1,81	3,37
	fkMs Unterrichtsplanung	4,75	1,93	2,06	3,00	2,00	2,63
fkNs Unterrichtsdurchführung	4,38	2,00	2,13	2,44	1,75	2,06	
Sozialkompetenzen	skAs Selbstständigkeit	4,38	2,69	2,31	1,92	2,46	1,92
	skBs Kooperation	4,75	3,00	1,69	1,50	3,19	1,25
	skCs Soz. Verantwortung	3,94	3,38	2,50	1,44	3,63	1,69
	skDs Konfliktfähigkeit	2,69	3,19	2,75	2,19	2,56	2,25
	skEs Kommunikation	4,19	3,00	2,88	2,38	2,88	1,75
	skFs Führungsfähigkeit	2,94	3,75	3,69	2,00	1,63	2,69
	skLs Situationsger. Auftreten	4,19	3,50	2,31	1,69	2,63	2,63
Methodenkompetenze	mkGs Reflexivität	4,88	4,63	2,50	2,50	3,38	2,38
	mkHs Analysefähigkeit	5,00	2,88	2,44	3,06	2,94	2,81
	mkIs Flexibilität	4,69	2,40	2,06	2,13	2,81	1,81
	mkJs Zielorientierung	3,50	3,19	2,88	3,44	1,63	3,13
	mkKs Arbeitstechnik	4,56	3,12	1,94	3,63	2,00	2,81

Expertenbefragung: Interpretation und Verwendung der Ergebnisse

- Problem: Das (negativ gepolte) Merkmal „Autokratie“ wurde falsch verstanden
- Insgesamt: Die von den Experten genannten „Überlappungen“ weisen hohe Plausibilität auf
- Es scheint in der Expertensicht durchaus sinnvolle Übereinstimmungen zwischen Schülerwahrnehmung und „professionellen“ Kategorien zu geben
- Diese Übereinstimmungen entsprechen in den CFA-MTMM-Modellen den freizusetzenden Pfaden für die „Inhaltsfaktoren“
- Dabei Vorannahme: Jeder Kategorie der Schülerwahrnehmung wird jeweils eine latente Inhaltsvariable zugeordnet



Hypothesen und empirische Zusammenhänge

Fachkompetenzen	Schülerurteile		Sf1	Sf2	Sf3	Sf4	Sf5	Sf6
	Kompetenzen		Autokratie *	Anregung	Lernkultur	Wert-schätzg.	Struktur	Einbindung
fkAs Lehrer-Schüler-Bez.	Expertenrating **		4,31	2,93	2,27	1,13	2,94	1,63
	Korr. zu Selbsturteil		-0,11	0,14	0,13	0,12	0,11	0,09
	Korr. zu Fremdurteil		-0,20	0,28	0,33	0,23	0,29	0,24
fkBs Beob. & Diag.	Expertenrating **		4,69	3,31	1,94	2,25	2,81	2,13
	Korr. zu Selbsturteil		0,01	0,07	0,08	0,04	0,11	0,03
	Korr. zu Fremdurteil		-0,10	0,13	0,12	0,08	0,14	0,10
fkCs Disziplin	Expertenrating **		3,44	2,50	2,00	1,56	2,06	2,19
	Korr. zu Selbsturteil		0,06	-0,02	0,09	-0,02	0,06	-0,01
	Korr. zu Fremdurteil		-0,04	0,10	0,09	0,04	0,10	0,05
fkDs Förderung v. soz. Verhalten	Expertenrating **		4,31	4,06	2,63	1,37	3,44	1,44
	Korr. zu Selbsturteil		-0,03	0,15	0,18	0,08	0,13	0,07
	Korr. zu Fremdurteil		-0,15	0,20	0,22	0,17	0,20	0,18
fkEs Lernstrategien	Expertenrating **		4,81	2,38	1,44	2,60	2,31	2,25
	Korr. zu Selbsturteil		-0,06	0,17	0,17	0,10	0,15	0,11
	Korr. zu Fremdurteil		-0,19	0,21	0,26	0,18	0,21	0,16
fkFs Gestaltung und Methoden	Expertenrating **		4,56	1,50	1,38	3,06	1,63	2,06
	Korr. zu Selbsturteil		-0,06	0,23	0,19	0,15	0,19	0,16
	Korr. zu Fremdurteil		-0,21	0,24	0,23	0,19	0,28	0,22
fkGs Leistungsmessung	Expertenrating **		4,19	3,94	2,50	2,19	3,06	3,56
	Korr. zu Selbsturteil		-0,04	0,16	0,17	0,08	0,13	0,10
	Korr. zu Fremdurteil		-0,18	0,22	0,22	0,13	0,20	0,14
fkHs Medien	Expertenrating **		5,19	1,68	2,25	3,69	3,75	3,56
	Korr. zu Selbsturteil		-0,09	0,20	0,09	0,14	0,13	0,14
	Korr. zu Fremdurteil		-0,19	0,22	0,20	0,21	0,15	0,20
fkKs Selbstorganisationskomp. LK	Expertenrating **		4,50	3,69	3,12	3,27	1,81	3,37
	Korr. zu Selbsturteil		0,07	0,02	0,07	0,01	0,01	0,02
	Korr. zu Fremdurteil		-0,23	0,23	0,28	0,23	0,19	0,23
fkMs Unterrichtsplanung	Expertenrating **		4,75	1,93	2,06	3,00	2,00	2,63
	Korr. zu Selbsturteil		-0,03	0,17	0,16	0,11	0,15	0,12
	Korr. zu Fremdurteil		-0,16	0,21	0,23	0,14	0,24	0,16
fkNs Unterrichtsdurchführung	Expertenrating **		4,38	2,00	2,13	2,44	1,75	2,06
	Korr. zu Selbsturteil		-0,02	0,17	0,13	0,09	0,16	0,11
	Korr. zu Fremdurteil		-0,16	0,25	0,28	0,18	0,27	0,22

Anmerkungen:

Selbsturteil: N = 321
Fremdurteil: N = 177

Korrelationsmatrizen auf Basis multipel imputierter Missings

„Overall“ Missing-Quote auf Skalenebene:

6.7% im Selbsturteil;
10.4% im Fremdurteil

Hervorhebungen willkürlich:

Selbsturteil ab .15;
Fremdurteil ab .25

Gründe für fehlenden Konvergenz

- Durch Expertenurteil nahegelegte Zusammenhänge spiegeln sich nicht in der empirischen Korrelationsmatrix wider
- (1) Die Bezüge sind allgemein schwach:
 - Bei Selbsturteil kaum eine Korrelation $> .20$, nur wenige $> .15$
 - Bei Fremdurteil kaum eine Korrelation $> .30$, nur einige $> .25$
 - d. h.: wenig „konvergente“ Korrelationen
- (2) Bezüge treten auch dort auf, wo sie hypothetisch (gemäß Expertenbefragung) nicht anzunehmen sind
 - d. h. „diskriminante“ Korrelationen sind nicht systematisch kleiner als „konvergente“
- Damit sind wesentliche Erfordernisse des MTMM-Ansatzes nicht erfüllt

Modellierung: Ergebnisse Schritt 3



- CFA-Modelle, die den Anspruch erheben, die Varianz zwischen Schülersicht und Fremd- bzw. Selbstsicht hypothesengestützt durch „Inhaltsbereiche“ zu modellieren, scheitern
- Dies betrifft *alle* Varianten der MTMM-Modellierung (CTUM, UTCM, CTC(M-1) usw.)
- FAZIT: Eine empirisch abgesicherte Konvergenz zwischen Kategorien der Schülerwahrnehmung und „professioneller“ Beurteilung ist auf diesem Weg *nicht* zu erhalten

Einschätzung der fehlenden Konvergenz

- **Selbst bei gleichen Iteminhalten für die drei Perspektiven nur geringe Übereinstimmungen zwischen den Perspektiven**
(vgl. Wubbels et al., 1992; Clausen, 2002; Kunter & Baumert, 2006)
- **Schülerwahrnehmung doch nur „ein Globalurteil“?**
 - Interpretation als „Halo“ *(Clausen, 2002)*
 - Aber: Auch Globalurteil evtl. zur Vorhersage von Lernerfolg geeignet

Offene Fragen :

- **Ist es Voraussetzung für Konvergenz, zwischen den Perspektiven intersubjektiv vereinbarte Beurteilungskriterien zu etablieren?**
- **Ist dies überhaupt erstrebenswert – oder ist es nicht günstiger, die Verschiedenartigkeit der Perspektiven als gegeben hinzunehmen und damit weiter zu arbeiten?**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Christoph Schneider (schneider@uni-landau.de)

Dr. Rainer Bodensohn (bodensohn@uni-landau.de)

AEPF-Tagung „Baustelle Lehrerbildung“
Klagenfurt 2011